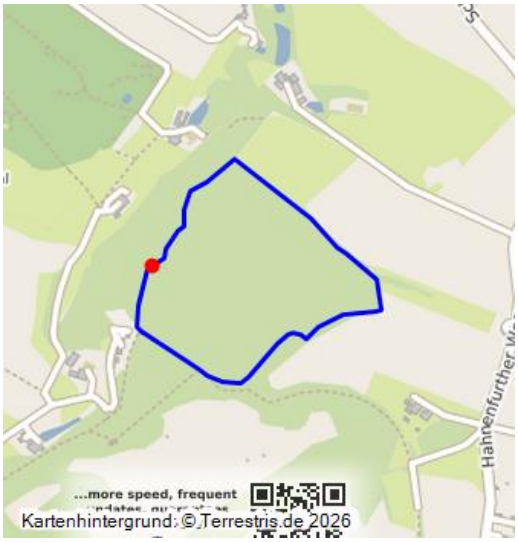
Kalksteinbruch 9 im oberen Düsseltal

Klärbecken

Schlagwörter: Steinbruch, Kalkstein, Teich
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Haan
Kreis(e): Mettmann
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Kalksteinbruch 7 in Haan-Gruiten (2021)
Fotograf/Urheber: Jörn Kling



Der Bruch liegt nördlich Gruben 7 und 8 am Nordhang einer Talmulde, die zur Düssel hinab führt.

Geschichte

Datierung: Anfang des 20. Jahrhunderts, ab ca. 1910-1966

Der genaue Beginn des Abbaus ist nicht bekannt, wird aber noch vor dem Ersten Weltkrieg zu suchen sein. Ein Übersichtsplan der RWK von 1928 und die Topographische Karte von 1930 zeigen den Abbau bereits als langovalen Bruch von 250 x 75 Metern Größe. Den anfallenden Abraum fährt man auf eine große Halde am Gegenhang der Talmulde. Auch der Abraum aus den Brüchen 7 und 8 wird dorthin verbracht.

Bis in die frühen 1950er Jahre verbreitert sich der Abbau noch geringfügig, bis er gegen Ende der 1950er Jahre eingestellt und zu einem Schlammteich umgewandelt wird. Dazu verschließt man den Talausgang der Talmulde mit einem breiten Damm aus Aushub und leitet danach die beim Waschen des Rohkalks anfallenden Abwässer ein. Der sich bildende See nimmt eine Fläche von gut 300 x 400 Metern ein und verlandet im Laufe der Jahre langsam durch die eingetragenen Schlammpartikel.

Nach Einstellung des Betriebs 1966 überlässt man das trockengefallene Becken der natürlichen Sukzession. Heute ist der Kessel dicht bewaldet und steht unter Naturschutz.

Betreiber

ab 1907 „RWK Dornap“

Nachnutzungen

Seit 1997 als Naturschutzgebiet NSG ME-041 „Grube 7 und ehemaliger Klärteich“ mit 60 Hektar Fläche ausgewiesen.

Heutiger Zustand

Der Bereich ist heute vollständig bewaldet.

Zugang
nicht zugänglich

(Jörn Kling, 2021)

Internet
nsg.naturschutzinformationen.nrw.de: Naturschutzgebiet Grube 7 und ehemaliger Klaerteich (ME-041) (abgerufen 29.07.2022)

Kalksteinbruch 9 im oberen Düsseltal

Schlagwörter: Steinbruch, Kalkstein, Teich
Ort: Haan - Gruiten
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Vor Ort Dokumentation
Historischer Zeitraum: Beginn 1900 bis 1910, Ende 1966
Koordinate WGS84: 51° 14 11,91 N: 7° 01 6,14 O / 51,23664°N: 7,01837°O
Koordinate UTM: 32.361.664,34 m: 5.678.006,56 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.571.165,45 m: 5.678.466,03 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Jörn Kling (2021), „Kalksteinbruch 9 im oberen Düsseltal“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-343055 (Abgerufen: 15. November 2026)

Copyright © **LVR**